

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1924**

316 (21.11.1924) 1. und 2. Blatt











Am Samstag, 29. November

Am Samstag, 6. Dezember

Am Samstag, 13. Dezember

Am Samstag, 20. Dezember

erscheint der „Badische Beobachter“ als Weihnachtsanzeiger, worauf wir unsere geschätzten Inserenten und Leser heute schon aufmerksam machen.

Die Inserenten bitten wir hiermit, möglichst bald einen zugrätigen Anzeigentext zu senden oder unsern Vertreter zu rufen.

Die Leser ersuchen wir, die im „Bad. Beobachter“ inserierenden Firmen bei ihren Weihnachtseinkäufen in erster Linie zu berücksichtigen. Deshalb

darf keine Firma im Weihnachtsanzeiger des „Badischen Beobachters“ fehlen.

stets bayerische Politik und er könne dasselbe für das Gesamtkabinett in Anspruch nehmen. Er sei lange genug Ministerpräsident, um sagen zu können, daß nicht ein einziges Mitglied der Regierung jemals eine andere als deutsche und bayerische Politik machen würden.

Karlsruhe.

Inbelfelder. Das Kloster zum heiligen Grab in Baden-Baden begehrt am nächsten Sonntag ein seltenes Fest: Die Schwürdige Schwester Frau Maria Paula, Lehrschwester am Institut zum heiligen Grab, feiert ihr silbernes Dienst- und Ordensjubiläum, zur Freude des Klosters und der Angehörigen der Jubilantin. — Frau Maria Paula ist Karlsruher Kind, Tochter des verstorbenen Herrn Hauptlehrers Müller, der viele Jahre hier zum Segen der Jugend wirkte. Viele Schülerinnen, die in der Klosterschule ihre Ausbildung gefunden haben, werden sich wieder dankbar ihrer treuen und tüchtigen Lehrerin erinnern. Auch unsere besten Schützlinge beglücken die Schwürdige Frau, desgleichen die Angehörigen der Familie Müller-Eisert in Karlsruhe. Ad multos annos!

Besuch der Kontrollkommission. Am Mittwoch morgen traf die Kontrollkommission von Stuttgart kommend hier ein, um den Karlsruher Betrieben einen unangefangenen Besuch abzugeben. Wie man sagt, führten die Besichtigungen zu keinerlei Beanstandungen.

Der erste Schnee fiel in der Stadt von Mittwoch auf Donnerstag. Er sah nicht anders aus, wie alle die anderen Jahre; er kam auch weder zu früh noch zu spät. Schon seit einigen Tagen war es Strahlensprach, es mußte bald zum Schneien kommen. Als die Kinder zur Schule gingen, war die weiße Pracht schon am Schmelzen und der, des auf den Schneefall folgenden oder ihm vielleicht auch vorausgegangenem Glatteises wegen, gefrorene Sand und das Schmelzwasser gaben ein unappetitliches Gemisch. — Der erste Willkomm des Winterst. Nach's gnädig, wenigstens solange bis der große Preis- und Steuerabbau nicht mehr kommt, sondern da ist!

Strohensahner-Versammlung. Eine gut besuchte Versammlung der hiesigen christlich organisierten Strahensahner konnte als Gast den Verbandsredakteur Edmann aus Köln begrüßen, welcher letzterer eine Ansprache an die hiesigen Mitglieder hielt, die begeistern und anregend wirkte. Bezirksleiter Fahbender berichtete über die schwebenden Verhandlungen zwecks Aufhebung der Beamtengehälter, wobei er lobende Worte der Anerkennung fand für das Verhalten der badischen Staatsregierung, die durch Herrn Finanzminister Dr. Köhler der Reichsregierung gegenüber erklären ließ, daß Baden die Zustimmung zu einer Gehaltsneuregelung verjagen werde, wenn erneut der untern Beamtengehälter Ansehen angeht. U. a. wurde in der Versammlung beschlossen, an das Stadtschulrektorat eine Eingabe zu richten, in welcher das Rektorat darum ersucht wird, in den Schulen auf die

große Gefahr hinweisen zu lassen, die darin zu erblicken ist, daß Schüler auf fahrende Straßenbahnwagen auf- und absteigen. Ferner wurde beschlossen, an die Stadtverwaltung heranzutreten mit dem Ersuchen, am Weihnachtsabend den Straßenbahnbetrieb um 9 Uhr einzustellen, da um diese Zeit doch nur ein ganz geringer Verkehr zu verzeichnen sei, um so dem Fahrpersonal zu ermöglichen, den hl. Abend im Kreise der Familie zu verbringen. Des Weiteren wurde zum Beschluß erhoben, am ersten Sonntag im neuen Jahr im „Durgshof“ eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Der Verband kann erfreulicherweise über eine befriedigende Mitgliederentwicklung berichten und sieht zu hoffen, daß in Kürze das erste Hundert an Mitgliedern erreicht wird.

Totentanz-Aufführung. Die Vergänglichkeits aller irdischen Dinge führte am vergangenen Mittwochabend die Karlsruher Quiddbornergruppe durch die Aufführung des Totentanzspiels von Alois Joh. Pippel vor Augen. Der Platz für das Spiel war gut gewählt. Der himmelanhebende Turm der St. Verherbushauskirche und das weitgeöffnete Hauptportal waren ein guter Hintergrund. Aus der Kirche erklangen als

Einleitung fromme Orgellauten. Windlichter warfen ihren flackernden Schein über den Platz, gerade die richtige Beleuchtung für ein solches Spiel. Im Stille und Aufmerksamkeit bat der Prediger. Dann erscholl die Stimme Gott des Herrn tief aus der Kirche heraus, den Tod rufend, und gab ihm den Befehl, „die Welt abzurennen wie die Best“ und nichts zu verschonen. Hierauf trat ganz plötzlich der Tod durch den Vorhang, der die Vorhalle von dem Kircheninnern schied, heraus auf den erhellten Platz. Stübliedete der dunkle Mantel im Winde um die hohe Gestalt. Ihm folgten nacheinander der Reiche, der Arme (den man leider nicht gut verstand), die Krämerin, der Soldat, die Hochzeiterin und der Kaiser. Der Tod erfüllte unerbittlich seine Pflicht. Jedesmal, wenn der Tod sein Opfer zu Grabe geleitete, ertönte aus der Kirche gleich Eng-Gelächel Violinenpiel. Zum Schluß rief Freund Sein alle, die er hinweggerafft, zum großen Gericht, so wie ihm der Herr geboten hatte. Unter dem Klang der Glocken zog der Tod mit seiner Heute vor Gottes Richterstuhl. Auf die zahlreichen Zuschauer machte das Spiel einen tiefen Eindruck, was zu einem großen Teil der guten Darstellung durch die Quiddborner zuzuschreiben ist.

Wahlversammlungen der Zentrumspartei Mittelbadens.

- Freitag, den 21. November.
Philippsburg: abends: Parteisekretär Vaur.
Samstag, den 22. November.
Wintersdorf: Justizminister Trunk.
Esbach-Ried: Abgeordneter Seubert.
Langenbrücken: Parteisekretär Vaur.
Sonntag, den 23. November.
Bezirk Bruchsal.
Rheinhausen: abends: Präsident Abg. Witte-mann.
Defringen: mittags: Reichstagsabg. Erting.
Oberhausen: mittags: Präsident Abg. Witte-mann.
Kirelach: mittags: Frauenversammlung.
Kirelach: mittags: Stadtrat Kühn.
Wiesental: mittags: Frauenversammlung. Hedulein Hader.
Forst: mittags: Frauenversammlung. Regierungs-rat Kühn.
Forst: mittags: Regierungsrat Kühn.
Hambrücken: mittags: Stadtrat Verberich-Bruchsal.
Helmshausen: mittags: Gewerbelehrer Lina.
Karlsdorf: mittags: Stadtrat Dr. Duttenshofer-Bruchsal.
Kronau: mittags: Landessekretär Stodert.
Neudorf: mittags: Gewerbelehrer Scherz.
Neuenbürg: mittags: Stadtverordneter Wild.
Oberwisheim: abends: Stadtverordneter Wild.
Ulftadt: Frauenversammlung.
Ulftadt: mittags: Parteisekretär Vaur.
Bezirk Durlach.
Durlach: abends: Frauenversammlung. Frau Anz-linger.
Zöhligen: mittags: Stadtrat Vaumann-Forz-heim.
Bezirk Ettlingen.
Mörsch: mittags: Regierungsrat Mayer.
Neuburgweier: abends: Regierungsrat Mayer.
Forchheim: mittags: Regierungsbaumeister Ebert.
Speffart: mittags: Professor Kraufe.
Schöllbrunn: vormittags: Abg. Ziegelmeyer-Langenbrücken.
Völkersbach: mittags: Abg. Ziegelmeyer-Lan-genbrücken.
Durbach: abends: Abg. Ziegelmeyer-Langen-brücken.
Oberweier: mittags: Direktor Rischer-Ettlingen.
Bezirk Wiesloch.
Rot: mittags: Stadtverordneter Förster.
St. Leon: mittags: Frauenversammlung. Frau Anzlinger.
St. Leon, abends: Reichstagsabgeordn. Erting.
Wiesheim: mittags: Abg. Kartmann-Heidelberg.
Wairtal: mittags: Herr Schwaiger.
Bezirk Sinsheim.
Landshausen: mittags: Herr Moser.
Rohrbach: abends: Herr Moser.

Stimmkartei einsehen!

Bis Sonntag, 23. November, liegt die Wahlkartei (Wählerliste) im Wahlbüro (Konzerthaus, 2. Stock) auf. Wer keine Benachrichtigungskarte erhalten hat, steht nicht in der Wählerliste. Wer nicht in der Wählerliste (Wahlkartei) eingetragen ist, darf nicht wählen.

Das Wahlbüro ist bis mit Sonntag, 23. Novem-ber, geöffnet und zwar von 9-7 Uhr und am Sonn-tag von 10-12 Uhr.

Wähler und Wählerinnen! Habt acht auf Euer Stimmrecht.

Im Kolosseum gastieren in diesem Monat die be-kannten Kölner Komiker Karl Schmitz und Josef Wehwecker mit ihrer bewährten Künstlergesellschaft in einigen ausprägnanten „Kölnen Lustspielen“. Es sind keine Stücke für die Theaterbühne, die da vorgeführt werden, sondern Erzeugnisse der Variété-Kunst — sog. „Lachschlager“, die aber ihres großen Erfolgs an dieser Stätte der leichtesten Kunst sicher sind. Der bodenständige rheinische Humor, der sich in der Sprechweise der Kölner Künstler so gewinnend auswirkt, in Verbindung mit einer trefflichen drahtischen Mimik, stellt da Typen auf die Bühne und schafft Situationen der grotesksten Verwid-lung und Verzerrung, so daß im Publikum Spannung und Entspannung durch befreitendes Lachen sich in un-unterbrochener rascher Folge abspielen. Neben den Führern Schmitz und Wehwecker, die köstliches leisten, sind auch die anderen Künstler ihrer Aufgabe gewachsen, so daß das zahlreich erscheinende Publikum wirklich unterhaltende Stunden verleiht. Die Kölner Komiker werden nur noch in dieser und der nächsten Woche hier gastieren.

Wählischer Tod. In einer Wirtschaft in der Weststadt erlitt am Dienstagabend ein 70 Jahre alter Ober-rechnungsrat a. D. einen Herzschlag und war sofort tot.

Was man lassen soll. Gestern nachmittag hielt sich ein 11 Jahre alter Schüler aus Durlach mit seinem Fahrrad an einem Kraftfahrzeug, der durch die Kaiser-strasse fuhr, fest und ließ sich von dem Wagen ziehen. Als an der Straßenkreuzung der Fasanen- und Kaiser-strasse ein Straßenbahnwagen in gleicher Richtung kam, wurde der Schüler ängstlich und kam dem Vorderende des Kraftfahrzeugs zu nahe. Er wurde hierbei zur Seite geschleudert, geriet mit dem Vorderarm in die Straßenbahn und kam zu Fall. Glücklicherweise kam der Schüler mit dem Schreden davon, nur das Fahrrad wurde beschädigt.

Brandstiftungen. In der Nacht auf Donnerstag brach in einer Uhrmacherwerkstätte in der Akademiestraße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch ein Schrank und Geschäftsbücher teilweise verbrannten. Das Feuer, das von Hausbewohnern um 4 Uhr morgens bemerkt wurde, wurde durch die alarmierte Feuerwache gelöscht. Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Veranstaltungen.

Verein für das Deutschtum im Ausland. Auf Ver-anlassung des Vereins und des Bundes der Aus-landsdeutschen wird Samstag, den 22. Nov., abends 8 Uhr, im großen Saal der Chemie der Tech-nischen Hochschule Herr Professor Helm aus Jekits über „Sibirien einst und jetzt“ sprechen. Prof. Helm, der sich bei Kriegsausbruch auf einer Studien-reise in Russland befand, wurde als der Spionage ver-dächtig verhaftet und nach 6 Monaten nach Sibirien verbannt. Auf eine schriftliche Befreiung hin durfte er sich nach Jekits begeben, wo er zunächst als Privat-dozent, später als Professor für russische Literatur wirkte. Ueber seine Erfahrungen als Gefangener und als Verbannter wird er in seinem durch eine große Reihe von Bildnissen illustrierten Vortrag berichten. — Der Eintritt ist frei.
Konzert des Don-Rosalen-Chores. Es muß als ganz besonderes musikalisches Ereignis für Karlsruhe ange-sehen werden, daß der Don-Rosalen-Chor Karlsruhe auf seiner großen Tournee durch Deutschland besucht. Der Auf, der diesen jungen Sängern vorausgeht, ist dokumen-tiert durch Kritiken und man kann sagen, fast über-schwänglichlichen Berichten über die Konzerte. Das Konzert findet heute Freitag, den 21. Nov., im großen Fest-halle, abends 8 Uhr, statt. Karten in der Musikalien-handlung Friß Müller sowie an der Abendkasse erhält-lich. (Weitere Veranstaltungen siehe 4. Seite.)

Der Arbeiter u. Beamte aller Berufe trägt Fritz-Schuh wegen seiner vorzüglichen Qualität und Passform, sowie unübertroffenen Preiswürdigkeit Carl Fritz & Cie. Chr. Bock's Nachf., Karlsruhe, Kaiserstrasse 52. Mannheim — Stuttgart — Heilbronn

Wichtig für jeden Parteifreund! Zentrum und deutsche Politik Ein Handbuch für die Dezemberwahlen 1924 von Dr. Georg Schreiber Professor und M. d. R. Preis M. 2.50 Zu beziehen durch Badenia für Verlag und Druckerei Karlsruhe

Unübertrefflich an Qualität und Leistungsfähigkeit ist die Kappel-Schreibmaschine Modell II. Alle Neuerungen! Leichter und ruhiger Gang! Tausende von Referenzen Verlangen Sie Prospekte! Erzeugnis der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz / Sachsen. Generalvertrieb für Karlsruhe: J. Gg. Klaiss & Co., Stuttgart Friedrichstrasse 13. S.A. 20081.

Privat-Tanz-Lehr-Institut Völlrath Ludwigsplatz 55 II. Juggins neuer Kursus Einzelunterricht. Monatsfrau ur Anbilde sofort gesucht. Angeb. unter J. an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42. Pianos Uebel & Lecheltor Allein-Vertretung H. Maupop Kaiserstraße 176. Kauft bei unseren Inserenten.



Tanz-Abend bei Porsch. Heute Freitag, den 21. November, wird abends 8 Uhr im Eintrachtssaale die kleine Gedi Porsch zum zweiten Male in ihrer Vaterstadt Karlsruhe öffentlich auftreten. Karten sind bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, eine Treppe hoch, erhältlich. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig angelegt, um auch recht vielen Kindern Gelegenheit zu geben, ihre junge Freundin tanzen zu sehen.

„Karlsruher“ Ettlinger in Karlsruhe! Der berühmte Dumocist, das „Karlsruher“ der Jugend, kommt endlich auch einmal zu uns. Dieser Dichter hat den besonderen Vorzug, daß er ein ganz hervorragender Rezitator ist. Die uns vorliegenden Kritiken aus dem ganzen Deutschen Reich sprechen von Jubelstürmen, fröhlichen Lachen, goldenem Humor und feinsten Ironie. Das erste Auftreten in Karlsruhe ist auf Sonntag, den 30. Nov., angelegt. Die Kongreßdirektion Kurt Neufeldt hat den Vorverkauf übernommen.

Klingler-Quartett. Der vierte Kammermusikabend der Kongreßdirektion Kurt Neufeldt findet Mittwoch, den 3. Dez. statt und bringt uns das berühmte Klingler-Quartett aus Berlin, dem man nachrühmt, daß es Beethoven am vollständigsten zur Aufführung bringt. Es wurde daher auch das bedeutendste der Beethoven-Quartette auf das Programm gelegt: das große Es-moll, op. 131. Der Vorverkauf für Einzelkarten hat begonnen.

Kreuzbündnis Mittelstadt. Heute (Freitag) abends um 8 Uhr findet die zweite Monatsversammlung im Reformgasthaus Kircken, Kaiserstraße 56 II, statt. Herr Oberrechnungsrat Friederich wird sprechen über: „Alkoholisismus im Orient“. Der Referent ist ein sehr guter Kenner der Alkoholfrage und hat sich um unsere Sache große Verdienste erworben. Politische und zahlreiche Beteiligung ist daher Ehrenfache!

### Wahl-literatur.

Literatur für den Wahlkampf.

Der Kommunismus, Preis 10 Pfg. Die neuere Entwicklung des Kommunismus, 10 Pfg. Der Sozialismus nach dem Kriege, Inhalt: 1. Die Sozialdemokratie in ihren Richtungen, 2. Die Sozialdemokratie nach der Revolution, 3. Sozialdemokratie und Berufsstände, 4. vom Erfurter bis zum Göttinger Programm, 2 M. Der Arbeiter im neuen Volkstaat, 1 M. Dr. Brauns, Wirtschaftskritik und Sozialpolitik 50 Pfg. Dr. Pieper, Der deutsche Volkstaat und die Formdemokratie (112 S.), 1.40 M. Privatdozent Dr. Fischler, Ursprung und Träger der Staatsgewalt (Lehre des H. Thomas und seiner Schule, 264 S.), 3.20 M. Der Bürger in Stadt, Nation und Partei (etwa 100 S.), 1.20 M. In Beziehung durch das Badische Landessekretariat, Freiburg i. Br., Hofstraße 9.

Politische Diskussionsfragen. Von Prof. Dr. G. Schreiber, M. d. R., Münster i. W. Verlag Neudorff, Münster 1924. 8 S., 22 Seiten. 80 Pfg. In einer Weiterführung seines Buches „Zentrum und deutsche Politik“ (Berlin 1924, Germania-Verlag) hat der betamte Parlamentarier eine überaus dankenswerte Heberbeit über Hauptfragen der deutschen Außenpolitik und Innenpolitik gegeben, die im Vordergrund des Wahlkampfes stehen; die Sicherung der außenpolitischen Linie, die Notwendigkeit der Auflösung des Reichstags, Erneuerung der einzelnen deutschen Parteien, im besonderen der Politik der radikalen Mittelparteien, Möglichkeiten der Koalitionsbildung, Politik des Zentrums, Evangelischer Bund, Jungdeutscher Orden. Im besonderen wird der Vor-

wurf einer „Laien Kulturpolitik“ mit berechtigter Schärfe zurückgewiesen. Diese Schrift ist im Wahlkampf unentbehrlich und wird über den Wahlkampf hinaus ihren bleibenden Wert behalten als Dokument bergeltigender Linien der deutschen Politik und ihres Wiederaufbauwillens.

Wegweiser zur Reichstagswahl. Im Zentralverlag G. m. b. H. ist soeben ein Wegweiser durch die Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes und der Stimmordnung für die Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 erschienen, betitelt: „Die Reichstagswahl“. Der Name des Verfassers, Dr. Alois Klöcker, bürgt für die Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit dieses Schriftchens. Es ist zur Verbreitung im größten Umfange bestimmt und kostet 10 Pfg. Es enthält in übersichtlicher Anordnung die klare Beantwortung all der vielen Fragen, die mit der Reichstagswahl zusammenhängen und die sich um die Stichworte ranken können: Wahlberechtigung, Wahlbarkeit, Wahlgebiet (Wahlbezirk), Wahlkreis, Wahlkreisverband, Reichswahlverband, Wahlbehörden, Wahlvorsteher, Wahlvorstand, Kreiswahlleiter, Kreiswahlausschuss, Verbandswahlleiter, Verbandswahlausschuss, Reichswahlleiter, Reichswahlausschuss, Wahlvorschlüge (Inhalt, Prüfer (auch der Anlagen), Abgabe, Verbindung, Anschlag), Wählerliste, Wahlkartei, Wahlschein, Wahltermin, Wahlzeit, Wahlhandlung, Stimmzettel, dessen Ungültigkeit, Stimmabgabe, Stimmengählung, Ermittlung des Wahlergebnisses (Mandatverteilung im Wahlkreis, im Wahlkreisverband, auf den Reichswahlvorschlügen), Ein Terminkalender, Stimmzettelmuster, Tabellen über Wahlkreise und deren Verbände, über die Ergebnisse der Wahlen vom 4. Mai vervollständigenden reichen Inhalt des Wegweisers, der jedermann zur Hand sein sollte.

Ein Buch für die christliche Familie. Im Verlag T. F. Wunder in Stuttgart erschien ein illustriertes Buchwerk „Die hl. Sakramente der kath. Kirche“, das über alle sieben Gnadenquellen für die kath. Familie, das überall Beifall fand und als religiöse Familienlektüre empfohlen werden kann. Unsere Zeit braucht mehr wie je andere die Gnaden Gottes und soll sich deshalb auch über die Quellen der Gnaden wohl gut orientieren. Das schöne Buch ist schon in dritter Auflage erschienen und ist schon in vielen katholischen Familien zum Hausbuch geworden.

Karlsruher Ständebuch-Anzeige. Todesfall. 18. Nov. Auguste Behrens, alt 67 Jahre, Witwe von Wilhelm Behrens, Kassandener.

Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte. Wetterbericht vom Donnerstag.

Durch den Zufluß wärmerer Westwinde werden die kalten über dem Festland lagernden Luftmassen langsam abgedrängt. Auch in Baden ist es etwas milder geworden. Die Rheinebene ist heute morgen teilweise bereits frostfrei. Ebenso haben die Temperaturen im übrigen Deutschland in den Gebieten Südbayern ausgenommen — den Gefrierpunkt wieder überschritten. Vieles sind beim Vorbringen der westlichen Luftströmung unbedeutende Schneefälle vorgekommen. Feldberg Schneehöhe 1 Zentimeter.

Vorausichtige Witterung für Freitag, 21. Nov. Noch etwas milder. Frost auch im Gebirge nachlassend, leichte in Regen übergehende Niederschläge, Westwinde. Wasserstände des Rheins am 20. Nov., morgens 6 Uhr: Schutterinsel 92, gef. 4; Rehl 215, gef. 5; Murgau 386, gef. 6; Mannheim 286, gef. 11 Zentimeter.

**Pfannkuch**  
Frische  
**Siedeier**  
Sortierung I  
fachmännisch  
sortiert und durch-  
leuchtet  
Stück 18 Pfg.  
10 Stück  
1.78 M.  
Sortierung II  
Stück 17 Pfg.  
10 Stück  
1.68 M.  
**Pfannkuch**

**D.-Konfektion**  
Sportjacken 19.75 12.75 9.75  
Wintermäntel f. Back-  
sche 19.75 13.75 9.50  
Wintermäntel für  
Damen 49.75 36.00 19.75 12.50  
Astrachan-Mäntel für  
Damen 65.00 49.50 39.75  
Kindermäntel  
Länge 45 . . . von 7.50 an  
**Herren-Artikel**  
Herren-Oberhemden  
u. Krag., schöne Streifen  
4.95  
Herren-Anleihen  
schöne gedeckte Dessins  
6.50  
Herren-Mitte viele Farb-  
und Formen . . . 3.95  
Winter-Flister sowie Loden-  
u. Samtmäntel 1. groß. Answ.  
Herrenstehkragen mit  
Boken 4fach . . . 8 Stück 1.95  
Stich-Umlegkragen  
4fach . . . 8 Stück 2.50  
**Berliner-**  
Pfannkuchen . . . 8 Stück 0.15  
„ „ „ 8 Stück 0.75  
„ gefüllt 8 Stück 0.20  
„ gefüllt 8 Stück 1.00  
**Regenschirme**  
für Herren- u. Damen  
gute Körperqualität 4.50

Freitag-Samstag  
**EXTRA  
PREISE**  
**Winter-Artikel**  
Damen- Handschuhe  
gute Qualitäten 1.95 1.65 1.25  
Herren- Handschuhe  
gef. od. ungef. 2.25 1.65  
Damen- Gamaschen  
grau, beige, schwarz 5.90 5.75  
Herren-Gamaschen  
feine Farben . . . 5.90 4.75  
Damen-Schluphosens  
warm gefüttert 5.50 4.90 4.25  
Herren-Normalhemden  
woolgemischt 5.50 4.90 4.50  
**Damen-Wäsche**  
Reformrock Kunst-  
seidentrikot 8.00  
Damen- Nachthemd  
mit Hohlbaum . . . 3.25  
Damen-Handtuch  
Hohlbaum u. Terg. 1.65 bis  
1.35  
Damenhemd mit Achen-  
schliff, Hohlbaum u. Feston 1.95  
Damenbenkleid mit  
Hohlbaum selbst Handarb. 2.00  
Herrenbenkleid mit  
Hohlbaum . . . 1.60  
**Farbige Damenwäsche**  
Bettkleid, einfarbig und  
gestreift, z. m. Aussuchen  
Anstandsrock einfarbig u.  
gestr., feston, z. Aussuchen  
Anstandsrock, weiß Mol-  
ton, feston, z. Aussuchen 2.95

**Schürzen**  
Wiener Formen Wasch-  
stoff, lt. Orotone 2.50 1.65  
Jumper-Formen neue  
Macharten . . . 3.50 2.90 1.85  
Kleider-Schürzen ohne  
Arm gute Stoffe 7.90 6.90 5.50  
Armeel-Schürzen Er-  
satz f. Hauskleider 8.75 6.50 5.90  
Blus-Träger-Schürz.  
völlig weit . . . 3.75  
**Schuhwaren**  
Kinder-Stiefel Rindbox, sehr  
stark, 27-30 31-35 36-39  
5.50 6.50 7.90  
Damen - Halbschuhe  
auch m. Spang. n 7.50 5.90 4.90  
Damen-Stiefel Rindbox  
Häbe o. Formen . . . 8.00  
Herren-Stiefel Boxkalf  
doppelschlag . . . 12.80  
Warme Hauschuhe  
in großer Auswahl  
**Parfümerie**  
Cölnisch Wasser Fl. 0.75  
Birkenwasser Flasche 0.90  
Blumenseife . . . 8 Stück 0.20  
Blumenseife . . . 5 Stück 0.90  
**Regenschirme**  
für Herren u. Damen  
Hohlbaum . . . 8.55 7.95



**Bis Ende  
November**  
**EXTRA-TAGE**  
Während diesen Tagen ver-  
kaufen wir unsere sämtlichen  
**Schuhwaren  
staunend billig!**  
Beim kleinsten Einkauf bei uns machen Sie  
**Große Ersparnisse**  
Wir führen grösstenteils Schuhe aus den  
**Ersten Fabriken Deutschlands**  
zum Beispiel die Marken **Horz, Fortschritt, Dr. Dohl.**  
**Warme Haus- und Straßenschuhe**  
riesig billig.  
Besuchen Sie uns! Es lohnt sich!  
**SCHUHHAUS STERN**  
Karl Friedrichstr. 22 Karlsruhe Rondelplatz

**Gänselebern**  
Kant zu bekannt höchsten  
Preisen  
Kaier, Mühlburg,  
Ruitstr. 14. Tel. 2099.  
Straßenbahnfahrt wird  
verrichtet.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt Karten).  
Dem Herrn über Leben und Tod  
hat es gefallen, unsere gute Mutter  
**Frau Karolina Krotz**  
nach kurzer Krankheit, wohlvorbe-  
reitet durch den Empfang der heil.  
Sterbesakramente, im Alter von 75  
Jahren zu sich in die ewige Heimat  
zu beurlauben.  
Karlsruhe, 20. November 1924.  
Trauerhaus: Zirkel 13.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Aug. Krotz, Postschaffner.**  
Trauergottesdienst: Samstag, 1/10 Uhr  
in St. Stephan.  
Beerdigung: Samstag, 22. Nov., nach-  
mittags 1/49 Uhr.

**Es ist der Ruf**  
von altersher  
**Moser Roth**  
Schokolade  
u. Kakao  
**Drum iss und trink!**

**Pfannkuch**  
**Kranken-**  
**Wein**  
Bermouth  
(Branca)  
1/2 Flasche  
Mark 1.50  
mit Glas und  
Steuer.  
Nur so lange  
Vorrat.  
**Pfannkuch**

**Rath. Mütterverein  
St. Stephan.**  
Unser liebes Mit-  
glied, Frau  
**Karolina Krotz**  
ist im Herrn ent-  
schlafen. Die Seele  
der Verstorbenen wird  
dem Gebete empfohlen.  
Die Beerdigung  
findet Samstag, den  
22. Nov., nachmittags  
2 1/2 Uhr, statt.  
Karlsruhe, 20. 11. 1924  
Der Vorstand

**Linoleum!**  
Große Auswahl! Billige Preise!  
Freis Werkel, Kreuzstraße 25.  
Verlegetarbeit wird übernommen.

**Wahl-Drucksachen**  
Flugblätter  
Plakate  
u. s. w.  
liefert in aller kürzester Zeit  
**Badenia N.-G. Karlsruhe**  
Hilberstraße 42 :: Telefon 535 und 572

**Colosseum**  
Heute abends 8 Uhr  
Jetzt wird 'n Ding gedreht!

In **Karl Hummel's**  
Hochschleiferei  
Werdstr. 13  
werden  
Kasser-  
messer, Kasserklängen, Haarschneide-  
maschinen, Bierbesen, Haarschneide-  
scheren, Hauswirtschaften, Tischmesser,  
Löffelmesser usw.  
fachgemäß geschliffen und repariert.

**Brennholz**  
trockene Ware, Buchen und Tannen, in  
jeder Verarbeitung liefert ab Lager und  
frei Keller zu billigsten Tagespreisen, die  
Durlacher Allee 58 Kaserne Gottesau  
Telefon 6423.

**Anmeldung der Sparguthaben  
zur Aufwertung.**  
Unter Bezugnahme auf den Erlaß des badischen Ministeriums des Innern vom 17. Nov. 1924 wird folgendes bekannt gegeben:  
Die Städt. Sparkasse Karlsruhe betrachtet nach wie vor alle Sparguthaben ohne weiteres als zur Aufwertung angemeldet, sofern nicht seitens des einzelnen Sparer eine abweichende Willenserklärung — d. h. auf eine Aufwertung zu verzichten — ausgesprochen wird.  
Trotzdem bedürfen einer Anmeldung die im Gesetz vorgezeichneten sogenannten bevorrechtigten Guthaben, die aufgrund gelegentlichen Zwanges od. naturlicher Vorordnungen mündelicher angelegt werden mühten. Diese bevorrechtigten Guthaben, welche zuerst von Vormündern, Pflegern und von solchen Vereinen, Körperschaften und Stiftungen gemacht wurden, die ausschließlich gemeinnützigen, mildtätigen, ethischen und religiösen Zwecken dienen und nach den Vorschriften der Satzung, Errichtung oder sonstigen Verfassung zur mündelicheren Anlage verpflichtet sind, müssen bis spätestens 31. Dez. 1924 von den betr. Vermögensverwaltern bei der unterzeichneten Spar-  
kasse angemeldet werden.  
Städtisches Sparkassenamt Karlsruhe.

**Bad. Landestheater.**  
Freitag, 21. Novbr. 6- u. 10 Uhr. Sp. I. 4.50  
Ab. E. 9. Th.-Gem. B.V.B. II. Sondergruppe.  
In der Neuzinsensierung:  
**Faust (I. Teil).**

**Pfannkuch**  
**Kranken-**  
**Wein**  
Malaga  
1/2 Flasche  
Mark 2.00  
1/2 Flasche  
Mark 1.20  
mit Glas u. Steuer  
Großabnehmer  
Sonderpreis.  
**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
kauf fortwährend  
Friedenberg, An-u. Verk.,  
Zähringerstr. 23.

**Bl. Kleider, Schuhe**  
kauf fortwährend  
Friedenberg, An-u. Verk.,  
Zähringerstr. 23.

**Bl. Kleider, Schuhe**  
kauf fortwährend  
Friedenberg, An-u. Verk.,  
Zähringerstr. 23.

**Bl. Kleider, Schuhe**  
kauf fortwährend  
Friedenberg, An-u. Verk.,  
Zähringerstr. 23.

Ein politischer...  
gen: Das neue...  
mit dem H. Stul...  
kommen mit den...  
Stadt und Evan...  
Bälgischen Lande...  
gehes dem bade...  
Berbercheidung...  
warteten Schritte...  
mit fast unangene...  
ten Verhandlungen...  
tumsministerium...  
rechliche Stellung...  
— diese Frage bel...  
ihren Abschluß...  
schließenden Teile...  
die Reichsregierung...  
Zustimmung erteil...  
langt, bedarf es n...  
Landtag. Dieser...  
schon längst herbe...  
tatsächlichen Erw...  
nung zuvor auch d...  
evangelischen Kir...  
schen Bayerns und...  
und Sach bringen...  
sich erweckt wer...  
Kirche in Bayern...  
nung die Landtag...  
dat nach Ansicht...  
nötig ersichert hä...  
In einer Presse...  
präsident Dr. Del...  
Markt auf die W...  
dessen seit langem...  
deutung zurück...  
nen Anfängen in...  
kratischen Minist...  
Angehensens Job...  
staatsrechtlich auf...  
sachen Konfords...  
alle Konfordsat...  
bayerischen R...  
Königtums recht...  
sollte die staatsr...  
Kirche in dem...  
Bayern nach den...  
wieder ersiekt in...  
neuen Staatsvert...  
Unterstützung des...  
in Bayern, des ba...  
Der H. Stuhl b...  
Aufert, das neue...  
Land, das in der...  
katholischen Ver...  
dringung seines...  
Lebens mit katho...  
genießt, tunlich...  
ist gewiß ein Not...  
idealtie Lösung...  
das Zusammenle...  
und demselben...  
Kloft es einen n...  
weillichen Bindu...  
Runde auf alle...  
Für Bayern se...  
eine nicht hoch...  
Bedeutung durch...  
nationalen Völk...  
durch die Weimar...  
Souveränität Bar...  
derberzustellen...  
schieden davon...  
den evangelischen...  
das Merkmal im...  
Der Inhalt des...  
über dem frühere...  
Veränderungen...  
welche hinter den



# Das bayerische Konkordat.

Von Dr. Franz Weyel-München.

Ein politischer Akt von weittragender staatsrechtlicher Bedeutung wurde soeben in München vollzogen: Das neue Konkordat des Freistaats Bayern mit dem H. Stuhle wurde am 18. November zusammen mit den Verträgen zwischen bayerischem Staat und Evangelischer Landeskirche bzw. der Pfälzischen Landeskirche in Form eines Mantelgesetzes dem bayerischen Landtag zur endgültigen Verabschiedung übergeben. Mit diesem längst erwarteten Schritte sind die langwierigen, zeitweise mit fast unangenehm berührender Bähigkeit geführten Verhandlungen zwischen dem bayerischen Kabinettsministerium und der römischen Kurie über die rechtliche Stellung der katholischen Kirche in Bayern — diese Frage beschäftigt uns hier in erster Linie — ihrem Abschluß entgegengeführt worden. Unterzeichnet wurde das Konkordat von beiden vertragsschließenden Parteien bereits am 24. März 1924; auch die Reichsregierung hat dem Konkordat bereits ihre Zustimmung erteilt. Damit es aber Rechtskraft erlangt, bedarf es noch der Sanction durch den bayer. Landtag. Dieser Landtagsbeschluss hätte an sich schon längst herbeigeführt werden können, aber aus tatsächlichen Erwägungen glaubte die bayerische Regierung zuvor auch die beiden Staatsverträge mit den evangelischen Kirchenvertretungen des rechtsrheinischen Bayerns und der bayerischen Pfalz unter Dach und Fach bringen zu sollen, damit nicht der Ansehen erweckt werde, als gesehe die katholische Kirche in Bayern eine Vorzugsstellung, welche die katholische Kirche in den übrigen Bundesländern über das Konkordat nach Ansicht der Regierung zum Mindesten unnötig erschweren hätte.

In einer Pressebesprechung kam sowohl Ministerpräsident Dr. Held als auch Kultusminister Dr. Witt auf die Vorgeschichte des Konkordats und dessen seit langem feststehende staatspolitische Bedeutung zurück. Das neue Konkordat, das in seinen Anfängen in die Regierungszeit des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten wenig erhabenden Angebens Johannes Hofmann zurückreicht, baut staatsrechtlich auf der Grundlage des alten bayerischen Konkordats vom 5. Juni 1817 weiter. Dieses alte Konkordat war, da es die Unterschrift des bayerischen Königs trug, mit dem Sturze des Königtums rechtsunfähig geworden. Es mußte, sollte die staatsrechtliche Stellung der katholischen Kirche in dem überwiegend katholischen Lande Bayern nach den Erschütterungen der Revolution wieder gesichert und geklärt werden, durch einen neuen Staatsvertrag ersetzt werden, der diesmal die Unterschrift des jetzigen Trägers der Souveränität in Bayern, des bayerischen Landtags, tragen mußte. Der H. Stuhl hatte wiederholt den Wunsch geäußert, das neue Konkordat mit Bayern, einem Lande, das in der ganzen Welt gerade wegen seiner katholischen Vergangenheit und der starken Durchdringung seines ganzen öffentlichen und kulturellen Lebens mit katholischen Gedanken eines guten Aussehens genießt, hinsichtlich zu beschleunigen. An und für sich ist gewiß ein Konkordat in der Regel nicht die ideale Lösung aller der verwickelten Probleme, die das Zusammenleben von Kirche und Staat auf ein und demselben Territorium aufwirft; immerhin schafft es einen modus vivendi mit beiderseitigen rechtlichen Bindungen, der einem vertraglosen Zustand auf alle Fälle vorzuziehen ist.

Für Bayern selber erlaubt das neue Konkordat eine nicht hoch genug einzuschätzende staatspolitische Bedeutung durch seinen Charakter als eines internationalen völkerrechtlichen Staatsvertrages, der die durch die Weimarer Verfassung stark herabgesetzte Souveränität Bayerns in erheblichem Umfange wiederherzustellen anzusetzen erscheint. Wesentlich verschieden davon sind die beiden Staatsverträge mit den evangelischen Landeskirchen; diesen kommt nur das Merkmal innerstaatlicher Abkommen zu. Der Inhalt des neuen Konkordats weist gegenüber dem früheren Konkordate nicht unmerkliche Veränderungen auf, darunter einige Artikel, um welche hinter den Kulissen langwierige Kämpfe und

Meinungsstreitigkeiten ausgefochten wurden. Es sind das vor allem jene Artikel, die sich auf die Gewährleistung der religiösen Erziehung, die Ausbildung der Theologen, die Vereinerung der theologischen Lehrstühle, die Vergebung der Pfarrpräbenden und die Ernennung der Bischöfe beziehen. Im wesentlichen befaßt der Inhalt des in deutscher und italienischer Sprache abgefaßte Konkordats, das 16 Artikel umfaßt, etwa folgendes:

In Art. 1 gewährleistet der bayerische Staat die freie und öffentliche Ausübung der katholischen Religion und sichert der Kirche staatlichen Schutz für alle ihre Amtshandlungen zu.

Nach Art. 2 können Orden und religiöse Kongregationen den kanonischen Bestimmungen gemäß frei gegründet werden, ohne daß ihre Zahl und die Zahl ihrer Mitglieder beschränkt wird. Für die Mitglieder der Ordensgemeinschaften wird der Besitz des Reizeignisses eines vollenwertigen humanistischen deutschen Gymnasiums zur Bedingung gemacht. Alle religiösen Genossenschaften können die Rechte einer öffentlichen Körperschaft erlangen, soweit sie dieselben nicht selbst innehaben.

Außerordentlich wichtig ist Art. 3, den wir deshalb im Wortlaut bringen: § 1. Die Ernennung oder Zulassung der Professoren oder Dozenten an den theologischen Fakultäten der Universitäten und an den philosophisch-theologischen Hochschulen, sowie der Religionslehrer an den höheren Lehranstalten wird staatsrechtlich erst erfolgen, wenn gegen die in Aussicht genommenen Kandidaten von dem zuständigen Diözesanbischof keine Erinnerung erhoben worden ist.

§ 2. Sollte einer der ernannten Lehrer von dem Diözesanbischof wegen seiner Lehre oder wegen seines sittlichen Verhaltens aus triftigen Gründen beanstandet werden, so wird die Staatsregierung unbeschadet seiner staatsdienlichen Rechte alsbald auf anderer Weise für einen entsprechenden Ersatz sorgen.

Durch dieses Abkommen erlangt die Kirche endlich jene Freiheit und Selbstständigkeit, durch welche allein jene unliebsamen, für das kirchliche Leben manchmal verhängnisvollen Zwischenschritte vermieden werden können, an denen die Geschichte unserer Hochschulen leider nicht arm ist. Es erscheint auch verständlich, daß die Verhandlungen gerade über diesen Art. 3 mit die schwierigsten und heftigsten des ganzen Konkordats waren.

Art. 4 regelt den Unterricht an den theologischen Fakultäten der Universitäten und den philosophisch-theologischen Hochschulen (Hogeen) gemäß den kirchlichen Vorschriften; er bestimmt weiter, daß an den Universitäten München und Würzburg wenigstens je ein Professor der Philosophie und der Geschichte von anerkannt kirchlicher Gesinnung angestellt werden solle und daß der Religionsunterricht an allen höheren Lehranstalten und Mittelschulen ordentliches Lehrfach bleiben soll.

Art. 5 best. mmt, daß die Ausbildung der Lehrkräfte an den katholischen Hochschulen und der Unterricht an diesen Schulen im Geiste der katholischen Lehre und der kirchlichen Vorschriften zu erfolgen hat. Priebatanstalten sind im Rahmen der Neuordnung des Lehrerbildungswesens berechtigt, die berufliche Ausbildung von Lehrern und Lehrkräften zu übernehmen.

Art. 6 verbürgt das Recht der katholischen Eltern auf Errichtung katholischer Volksschulen gemäß der staatlichen Schulgesetzgebung.

Nach Art. 7 bleibt an allen Volksschulen der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach, vorausgesetzt, daß der bayerische Staat wirklich in der Lage ist, diese Verpflichtung einzuführen. In Ausnahmefällen sichert der Staat die Ermöglichung privaten Religionsunterrichtes in weitgehendem Maße zu.

Durch Art. 8 wird der Kirche die Beaufsichtigung und Leitung des Religionsunterrichtes an allen Lehranstalten gewährleistet.

Art. 9 gestattet den Orden und Kongregationen die Gründung und Führung von Priebatschulen nach Maßgabe der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen.

Art. 10 behandelt das hochbedeutsame Kapitel der vermögensrechtlichen Verpflichtungen des bayerischen Staates gegen die katholische Kirche in Bayern. Die im Konkordate von 1817 festgelegten Verpflichtungen des Staates werden durch eine neue Vereinbarung ersetzt. Danach wird der Staat die erzbischöflichen und bischöflichen Stühle, die Metropolitan- u. Domkapitel mit einer Dotation in Gütern und fähigen Fonds ausstatten gemäß dem Gedächtnis der Abmachungen vom Jahre 1817. Bis zur Ueberweisung dieser Dotation leistet der Staat eine entsprechende Jahresrente. Die sechs Diözesanbischöfe von Augsburg, Regensburg, Würzburg, Bamberg, Eichstätt und Speyer werden gleichmäßig besoldet; die Bischöfe erhalten die in der Vereinbarung vom Jahre 1910 vorgesehene Gehaltszulage. Weiterhin regelt Art. 10 im einzelnen die Zusammenfassung der Kapitel, die Dienstverpflichtungen der hohen kirchlichen Verwaltungsbeamten, für welche der Staat aufzukommen hat, die Bereitstellung von standesgemäßen Wohnungen für die Erzbischöfe und Bischöfe und die höheren Würdenträger, die Erhaltung der kirchlichen Fonds und ihre Verwendung, die Pflege des Staates für die Unterfunkt der Ordinarie, die Zuschüsse des bayerischen Staates an die Anstalten- und Priesterseminare, die Versorgung der Emeriten, die Ergänzungsleistungen des Staates für neuerrichtende Seelsorgestellen, die unbehinderte Errichtung neuer kirchlicher Stellen, sofern keine Staatszuschüsse angefordert werden, die weitere Ueberfaffung der zurzeit kirchlichen Zwecken dienenden Staatsgebäude, das Recht der Kirche, Besitzum in vollem Eigentum zu haben und zu erwerben, und schließlich die Befugnis der Kirche, auf der Grundlage der bürgerlichen Steuerlichen Umlagen zu erheben.

Dieser Art. 10 des Konkordats dürfte wohl den meisten Aufregungen der Kirchengenossen ausgehört sein. Insbesondere ist zu erwarten, daß sowohl die Bäckischen wie auch die Demokraten und Sozialdemokraten, von den Kommunisten ganz abgesehen, große Schwierigkeiten machen werden. Es nicht auch nichts, wenn man diesen Leuten immer wieder vor Augen hält, daß der bayerische Staat nur in bescheidenem Umfange der Pflicht der Gerechtigkeit nachkommt dadurch, daß er aus den Erträgen der umfangreichen Säkularisationen vor hundert Jahren einen Teil der kirchlichen Lasten übernimmt.

Art. 11 regelt die Seelsorge in den staatlichen Straf- und Boshafsanstalten.

Art. 12 ist unpolitisch von großer Bedeutung, insofern er bestimmt, daß der jetzige Stand der Kirchenprovinzen und Diözesen nicht verändert werden soll. Ein Teil des Saarsraats gehört bekanntlich auch heute noch zur Diözese Speyer als Bestandteil der Rheinpfalz. Durch das Konkordat wird dieser Zusammenhang mit der Rheinpfalz und damit auch mit dem Deutschen Reiche gewahrt, eine völkerrechtliche Bindung, die für das spätere Schicksal des Saargebietes nicht ausschlaggebend sein kann.

In Art. 13 sichert sich der bayerische Staat seinen Einfluß auf die Auswahl und Ausbildung der Geistlichen aller Kongregationen, soweit sie innerhalb Bayerns amtiert, durch die Ernennung, jedoch die bayerische oder eine andere deutsche Staatsangehörigkeit und das Reizeignis eines deutschen vollwertigen humanistischen Gymnasiums, bezw. den vorgeschriebenen philosophisch-theologischen Studiengang an einer deutschen staatlichen oder einer entsprechenden ausländischen Hochschule, oder einer päpstlichen Hochschule in Rom voraussetzt. Desgleichen müssen die Ordensoberen bayerischer Klöster die bayerische oder eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Der Art. 14 gewährleistet der Kirche in der Ernennung der Erzbischöfe und der Bischöfe volle Freiheit. Doch wird der H. Stuhl vor der Ernennung mit der bayerischen Regierung offizios in Verbindung treten, um sich zu vergewissern, daß gegen den Kandidaten Erinnerungen politischer Natur nicht obwalten. Die Vereinerung der Kandidaten erfolgt nach kirchlichem Recht. Die Ernennung der Pfarren geschieht ebenfalls durch die Kirche, doch wird in jedem Falle die Staatsregierung zuvor über die Personalien des in Aussicht genommenen Geistlichen unterrichtet. Die staatlichen Patronats- oder Präsentationsrechte bleiben unberührt.

Dieser Art. 14 legt der Kirche ohne Zweifel gewisse Einschränkungen ihrer Freiheit an, indem er die Ernennung der Bischöfe und der Bischöfe nur in Anbetracht der materiellen staatlichen Leistungen für die Kirche zu bestimmen vermocht.

Art. 15 verpflichtet beide Vertragsparteien, bei eintretenden Schwierigkeiten gemeinsam eine friedliche Lösung herbeizuführen; außerdem hebt er das Konkordat vom Jahre 1817 und alle bisher erlassenen Landesgesetze, Verordnungen und Verfügungen, die mit dem neuen Vertrag in Widerspruch stehen, endgültig auf.

Art. 16 regelt den baldmöglichsten Austausch der Ratifikationen.

Es erübrigt sich wohl, der Inhaltsangabe des bayerischen Konkordats und unserer beigefügten Anmerkungen noch viel hinzuzufügen. Ein staatsrechtliches Werk von historischem Wert ist geschaffen worden, das für eine Reihe anderer Konkordate, die der H. Stuhl abzuschließen gedenkt, in vieler Beziehung vorbildlich genannt werden darf. Den besonderen Dank der bayerischen Katholiken für dieses Werk verdient neben dem Ministerpräsidenten Dr. Held und dem Kultusminister Dr. Witt vor allem der apostolische Nuntius Pacelli in München. Möge Gottes Segen auf dem großen Werke ruhen!

## Monarchie oder Republik.

Von Abg. Andre-Stuttgart.

Es ist an und für sich am besten, wenn der Streit über die Frage der Staatsform ruht; praktisch kommt zur Zeit doch nichts dabei heraus — als höchstens erhöhte Köpfe und falsche Wahlparolen!

Im deutschen nationalen Wahlaufzug wird die Wiedereinführung der Monarchie als praktisches Ziel hingestellt, und es wird die Wählererschaft aufgefordert, unter dem Banner „Schwarz-weiß-rot“ den Kampf für die Monarchie zu führen.

Derartige Wahlparolen sind völlig abwegig; sie tragen nur zur Verwirrung der Wählererschaft und zur Aufpeitschung der politischen Leidenschaften bei; irgendwelche praktische Auswirkung können und werden sie zurzeit nicht finden.

Zimmerlin tun wir gut, auch unsererseits eine klare Stellungnahme zu den Fragen der Staatsform herauszuarbeiten. Wir können das umso mehr, als die Deutsche Zentrumspartei von jeher „die“ Verfassungspartei war und es heute erst recht wieder ist.

Bischof Freiherr v. Pötker hat im Jahre 1871 das Wort geprägt: „In der Zentrumspartei haben auch Republikaner Platz.“ Entsprechend den durch die Revolution veränderten Zeitverhältnissen hat Prälat Dr. Schöfer in Baden diesen Ausspruch im Jahre 1919 in der Weise umgestaltet, daß er sagte: „In der Zentrumspartei haben auch Monarchisten Platz.“

Jeder Zentrumswähler kann also sein Staatsideal theoretisch hochhalten; er darf sich aber nie und nimmer dazu hergeben, die heutige Staatsform mit Mitteln der Gewalt beseitigen zu wollen. Die Zentrumspartei als solche aber hat als „Verfassungspartei“ die Aufgabe, den heutigen Staat als den Träger des nationalen Gedankens und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus zu hegen und zu pflegen. Sie tut damit nichts anderes, als was sie auch gegenüber dem monarchistischen Staat praktisch betätigt hat.

Wir im Zentrum haben die monarchistische Verfassung geachtet:

1. Weil nach der christlichen Lehre die menschlichen Gesetze, soweit sie nicht im Widerspruch stehen mit dem göttlichen Recht, im Gewissen verpflichtende Kraft haben. Nicht aus Furcht vor Strafe haben wir der rechtmäßigen Obrigkeit gehorcht, sondern um dem Gewissen willen, weil nach der Lehre der katholischen Kirche jede rechtmäßige Obrigkeit von Gott stammt und wie der gottgewollten weltlichen Autorität Gehorsam schuldig sind. — Winthorst hat im Reichstag des norddeutschen Bundes gegen die Verfassung gestimmt, weil sie, nach seiner Ueberzeugung, nicht mit wahrhaft freiheitlichen Grundrechten und verfassungsmäßigen Garantien ausgestattet war. Aber nachdem sie angenommen war, galt sie ihm als unantastbar, und jeder Versuch, Bestimmungen dieser Verfassung außer Acht zu lassen, oder ihrem Geiste zuwiderzuhandeln, wies er auf das bestimmteste ab. Er sagte selbst: „Ich beuge mich nicht dem rechtmäßigen Gesetz auch dann, wenn es gegen meine innersten Gefühle ankämpft.“

2. Wir haben früher die Republik nicht deshalb bekämpft, weil sie eine weniger gute oder nicht vollkommene Staatsform darstellt, sondern weil die Monarchie im deutschen Verfassungsleben rechtlich verankert und festgelegt war. Wir haben auch die Revolution nie gutgeheißen oder gar unterstützt, sondern wir haben die revolutionäre Welle abgefangen und dem Reiche wieder eine neue Verfassung gegeben; allerdings konnten wir dabei die revolutionären Geschehnisse nicht außer Acht lassen. Welche Staatsform verdient, nun den Vorzug?

Darüber sagt Jesuitenpater Kathrein:

„Neben Staatsform ist in sich zufällig und gerecht, durch die sich der wesentliche Zweck des Staates, das Gemeinwohl, erreichen läßt. Das kann aber durch die Demokratie ebenso gut geschehen als durch die Monarchie. Wir kennen aus der Geschichte demokratisch regierte Völker, welche nicht minder glücklich waren, als solche, die unter einem Monarchen lebten.“

## Das Katzenauge.

Novelle von Prinz Johannes zu Löwenstein.

Am anderen Morgen, ziemlich früh, erschien Massimiliano bei Bessy, um ihr zu berichten. Er war in bester Laune, erzählte lachend, mit vielen Auswüchsen, um endlich zu schließen: „Mein, für einen solchen Tölpel hätte ich diesen Lindsay nicht gehalten. Nimmt der Mensch mich für einen indischen Kuli! Ich danke! Sehe ich wirklich so verböten aus?“

Als sie sich ausgelacht hatten, fragte er: „Was soll jetzt geschehen? Was meinen Sie?“ Bessy dachte ein wenig nach. Dann sagte sie: „Daß er Sie für einen Indier gehalten hat, beweist, daß er im Innern ein wenig benommen ist, daß er mit indischen Verfolgungen rechnet. Ich glaube, wenn er zu der Ueberzeugung käme, daß er wirklich verpölet würde, gäbe er den Stein lieber gern her, um wieder Ruhe zu haben.“

„Möglich. Aber wie soll man ihn diese Ueberzeugung beibringen?“ „Das ginge vielleicht, wenn ich ihn und sein Haus von meinem indischen Diener überreden ließe, so, daß er es merkt aber zugleich so, daß er glauben muß, es sollte eine ganze unauffällige Beobachtung sein. Was meinen Sie dazu?“

„Das ginge vielleicht, wenn Ihr Diener geschickt genug ist.“ „Er ist ein fluger Bursche, der für mich durchs Feuer geht.“

„Man könnte es auf jeden Fall versuchen, ihn auf diese Art zu beeinflussen.“ Bessy war nämlich von ihrem Gedanken ganz befangen.

Wenn er sich von einem Indier beobachtet fiele, wird er ganz gewiß glauben, er würde verpölet. Das wird größeren Eindruck auf ihn machen als Ihr Verpölet, ganz gewiß. Wenn er dann eine wirkliche Gefahr wittert, wird er sich bilden, etwas Neues zu unternehmen, sondern er wird, wenn Sie ihn dann

nach einmal als Käufer des Steines besuchen, zum Verkauf bereit sein.“

„Möglich. Aber es könnte ihn im Gegenteil auch reizen, immer neue Abenteuer zu bestehen.“

„Dann muß sein Freund Bob, um den er sich große Sorgen macht, obwohl es ihm gar nicht schlecht geht, sich von ihm verprechen lassen, daß er in den nächsten Tagen keine Schritte tut, die ernste Folgen haben könnten.“

„Das wäre wenigstens ein Zeitgewinn.“ „Diese Geschichte muß in kürzester Zeit aus der Welt geschafft sein“, sagte Bessy. „Mein Vater hat mir heute gefaselt, ich möchte so schnell wie möglich zurückkommen. Nun muß ich sehr fleißig in den nächsten Tagen arbeiten, um nachzuholen, was ich durch Marys Erkrankung verjäumt habe.“

„Wie geht es ihr?“ „Biel besser. Sie ist heute morgen in das Haus ihres Vaters überführt. In einigen Tagen wird sie ganz wiederhergestellt sein. Der Arzt hat ihre Krankheit viel zu schwarz angesehen.“

„Wer ist eigentlich Miß Sharp?“ „Frage Massimiliano plötzlich. „Sie ist eine sehr schöne Erscheinung.“

„Sie ist eine Jugendfreundin von Mary und mir.“ „Wir waren zusammen in einem Schweizer Pensionat.“

„Aber wie kommt es dann, daß sie sich als Bekehrin durchschlägt, wie Sie neulich sagte.“ „Weil sie ganz arm, oder vielmehr verarmt ist.“

„Ezählen Sie mir doch ein wenig von ihr.“ „Owen und Bob stammen aus einer alten Gutbesitzerfamilie. Ihre Eltern haben viel Unglück gehabt und haben den größten Teil ihres Besitzes verkaufen müssen und sind gestorben, als die beiden noch kleine Kinder waren. Ein Freund ihres Vaters, ein alter, wunderlicher Julizitat, konnte für sie wenig mehr retten, er liebt sie aber sehr, zahlte den größten Teil ihres Lebens aus seiner Tasche, und so wuchsen sie, solange der alte Herr lebte, wie Kinder reicher Leute auf. Als er starb, stellte es sich heraus, daß sie so gut wie mittellos waren. Die Erben

des Justizrates dachten gar nicht daran, die Zahlungen an die Kinder weiter zu leisten, und Owen und Bob mußten sehen, wie sie zurechtkamen.“

Sie hatten beide, dank der sonderbaren Erziehungsmethoden des alten Herrn, nichts Rechtes gelernt. Bob, der ein wenig Kunstverständnis hat und auch von Altkünstern etwas weiß, hat versucht, durch Vermittlungsgeschäfte mit Antiquaren etwas zu verdienen, Owen hat ihre guten, musikalischen Kenntnisse ausgenutzt und gibt Stunden. Bob ist leichtlebiger und nimmt alles leicht, Owen ist ernster und trägt schwer an ihrem Leben. Sie ist oft sehr verbittert. Das ist schade. Diese ganze dumme Geschichte mit dem Stein ist ja im Grund auch weiter nichts als ein Ausfluß ihrer Verbitterung und Unzufriedenheit.“

Es ist in beiden ein guter Kern, und es wäre ein Glück, wenn sie bald einen Wirkungskreis bekämen, in dem sie sich ohne allzu große Sorgen um tägliche Brot entwickeln könnten. Ich habe Owen schon eingeladen, mit mir nach Indien zu kommen, aber das hat sie abgelehnt.“

Ich will aber versuchen, ob ich nicht für Bob eine Stelle bei meinem Vater finden kann. Wenn er nach Indien geht, ist sie wahrscheinlich auch bereit, mitzukommen, denn ich bin sicher, daß es nur die Sorge um Bob war, die sie veranlaßt hat, meine Einladung abzuschlagen.“

„Wir hat gestern sehr gefallen“, sagte Massimiliano nach einer Weile, „wie sie gestern alles offen bekannte, ohne auch nur den Versuch zu machen, Ausflüchte und Beschönigungen zu erfinden. Solche Aufrichtigkeit, so viel moralischer Mut sind Zeichen von einem guten Charakter.“

„Ich möchte Sie gern näher kennen lernen.“ „Besuchen Sie doch Bob!“ sagte Bessy schnell. „Dabei werden Sie Owen wahrscheinlich treffen.“

„Ich möchte nicht aufdringlich erscheinen.“ „Wir haben gestern noch viel von Ihnen gesprochen“, sagte Bessy. „Ich kann Ihnen verraten, daß Owen Ihnen sehr... dankbar ist.“

„Dann werde ich den Besuch ruhig wagen.“ „Es wäre ein großes Glück für Owen“, sagte Bessy.

„Wenn Sie Interesse an ihr nehmen können. In der Hand eines tüchtigen Mannes, den sie lieben könnte, würde ganz sicher eine ausgeglichene Frau aus ihr.“

Massimiliano verabschiedete sich, und machte sich gleich auf den Weg zu Bob.

Im nächsten Blumenladen kaufte er einen sehr schönen Strauß.

„Ich muß gut machen“, dachte er. „Ich bin gestern grob mit ihr umgesprungen.“

Inzwischen hatte Bessy ihrem indischen Diener den Auftrag gegeben, den Versuch zu machen, in Lindseys Hause ein Zimmer zu mieten. Er sollte anbieten, es handle sich darum, für ein indisches Exporthaus ein Büro zu finden.

Nach zwei Stunden kam der Diener zurück und meldete freudstrahlend, daß nicht nur in demselben Hause, sondern unmittelbar neben der Wohnung des Herrn Lindseys ein Zimmer gefunden wäre, das ursprünglich sogar zu der Wohnung gehört hätte. Die Lindsay jetzt bewohnte, und das gerade, als er eingetreten war, von seinem Vorgänger anderweitig abvermietet gewesen wäre. Jetzt war es durch einen Zufall frei geworden, und der Indier hatte gleich zugeariffen.

Bessy war sehr zufrieden. Einen so guten, so guten, so schnellen Erfolg hatte sie gar nicht erwartet.

Sie besann sich einen Augenblick und sagte: „Es kommt jetzt darauf an, daß Du Herrn Lindsay öft und möglichst immer dann, wenn er Dich nicht vermuten kann, auf der Treppe begegnest. Sieh ihn scharf und prüfend an, so, daß er merken muß, daß Du an seiner Person Interesse hast. Laß Dich aber nicht auf Bewußtsein ein. Sollst Du Dich doch einmal fragen, was Du bist und treibst, so sag ihm, daß Du ein Büro gemietet hast, und daß Du auf Deine Herrschaft wartest. Halte Dich soviel wie möglich in seinem Sinne auf, auch ein ansehnliches Bild seiner Lebensgenossenheiten zu gewinnen — vielleicht kannst Du Dich mit einem seiner Diener anfreunden — und berichte mir, was Du in Erfahrung gebracht hast.“ (Fortsetzung folgt.)

amilie. Im Verlag illustriertes Buch der kath. Kirche, Familie, das überall in den Schulen empfohlen ist. Mehr wie jeder sich deshalb auch über orientieren. Das Buch ist erschienen und ist zum Hausbuch.

h-Ausgabe. Wie Behrens, altlehrens, Kass-Indien.

Landeswetterkarte, innerstas.

Bestimmte werden die Luftmassen langsam etwas milder gemacht, teilweise teilsweise kalten in den höheren Schichten ausgenommen. Die Luft ist in der Lufttemperatur um 1 bis 2 Grad wärmer.

Freitag, 21. Nov. Gebirge nachlassend, schwache, Westwinde, morgens 6 Uhr: 21,5, gef. 5; Regen Zentimeter.

en billig!

hen Sie esse den chlands it, Dr. Dohl. enschuhe

ohnm sich!

TERN

Rondelplatz

Pfannkuch

Kranken-Wein

Malaga

1/2 Flasche Mark 2.00

1/2 Flasche Mark 1.20

mit Glas u. Steiner Grobkornweiner Sonderpreis.

Pfannkuch











Die französischen Katholiken und Millerand.

Millerand hat sich vor einigen Tagen gegen die Kulturkampfmaßnahmen Herriots gewandt, offenbar um sich damit die Hilfe der Katholiken für seine weiteren politischen Pläne zu sichern.

„Millerand“, so schreibt Guiraud, „wünscht ausschließlich den religiösen Frieden, aber er vermeidet es, den Weg einzuschlagen, der allein zu diesem führen kann.“

Die neuen „Reichspfennige“.

Die ersten der neuen endgültig bleibenden Münzen, die neuen Reichspfennige, sind diese Woche ausgegeben worden.

Für Postabonnenten

Ist es jetzt höchste Zeit, den Badischen Beobachter beim Briefträger oder direkt bei der Post zu bestellen, um eine Unterbrechung in der Zustellung und die Bezahlung von 30 Pfg. Verzugsgeld an die Post zu verhindern.

Spiel und Sport.

Angleich der Schulschäden durch das Turnen. Im Namen des Badischen Lehrervereins begrüßte Herr Hauptlehrer Blum die vergangene Woche im Gemesaal der Technischen Hochschule zahlreich erschienenen Gäste und vor allem den Vortragenden Herrn Studentrat G. H. E. nach aus Frankfurt.

nahmen nicht zu einer krankhaften, gesundheitsgefährlichen Verkümmung führen kann. In der Schule muß also auf passende Wahl der Bänke und von allen Seiten auf gute Haltung der Schüler im Unterricht geachtet werden.

Bücherschau.

Alle hier besprochenen Bücher können durch die Sortimentsabteilung der Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42, bezogen werden.

Praktische Anleitung der Fürsorgezöglinge zur Selbst-erziehung. Von Pfarrer Richard Gröhl, Anhaltsgeschichtlicher. Selbstverlag Gröhl, Oberhiesleben. Preis mit Porto 0.40 Mark.

Der Verfasser hat verlernt, sich in das Seelenleben seiner Zöglinge hineinzuversetzen und gibt von hier aus praktische Gedanken und Ratschläge, die geeignet sind, eine neue Einführung bei den Zöglingen herbeizuführen. Wir möchten das Buch allen empfehlen, die in solchen Anstalten arbeiten, Geistlichen und Laien.

Schau in dich und dich! Sonntagsgedanken von Kuratus Richard Gröhl. Selbstverlag des Verfassers Gröhl, Oberhiesleben. Mit Porto 0.50 Mark.

„Das Buchlein hat die Mission, ein klein wenig mitzu-nehmen im heiligen Kampf gegen Veräußerlichung und vererbte Selbstliebe. Es will eine kleine Anleitung geben zur Selbsterkenntnis und Bruderliebe.“

Die Familie. Ihr Wesen, ihre Gefährdungen und ihre Pflege. Von Anton Heinen. (11.-15. Tausend.) W.-Verlag 1924, Volkswirtschafts-Verlag G. m. b. H. Preis G.-M. 4.-

Das Heftdurchdachte und empfundene Buchlein des erfahrenen Schriftstellers gibt die wertvollsten Anregungen zur Neugestaltung echten Familienlebens.



62. Jahrgang

Das Progre...

Wien, 20. Nov. Österreichischer Nationalrat hat am 19. d. M. die Reichspolizei auf den Fall des Wiederbringens von Reichsgeldern in Betracht gezogen.

Die Regierung wird in diesem Zusammenhang zum Nachdenken über die Verhältnisse im Reich gezwungen zu werden.

In der Debatte Dr. Renner über die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen erklärte der frühere Reichsminister für Arbeit, Industrie und Handel, Dr. Renner, die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dr. Renner erklärte, daß die Regierung die Fortsetzung der früheren sozialpolitischen Maßnahmen für notwendig zu sein.

Dixin - macht Dir das Waschen leicht - es ist in Güte unerreicht! beim Waschen. Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel. Nowack-Str. 13. Telefon 5859. Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit. Geb. Anmelde- und Unterrichtslokal: ob. Seal Hotel Nowack. Möbl. Zimmer mit Licht und Heizung, evtl. halbe oder ganze Pension zum 1. Dezbr. von jungem, ruhigem Kaufmann gesucht. Angebote unter Nr. 1042 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Grosskürschneerei „Unsere“ Vorteile. Wilh. Zeumer. Eigene Grossherstellung. Ausgesuchte Qualitätsware. Fachmännische Beratung u. Bedienung. Alles übertreffende Auswahl. Ambillisten! Massfertigung. Pelze - Jacken - Mäntel - Kragen - Colliers etc. etc. Verlangen Sie unser Pelz-Mode-Blatt. Zusendung gratis und franco.

In der Not frisst der Teufel Fliegen! Lange Zeit hat sich auch manche Hausfrau schliesslich überreden lassen, ein minderwertiges Schuhputzmittel zu verwenden. - Jetzt aber ist die vorzügliche Schuhkremer PILO-EXTRA in alter guter Qualität wieder überall zu haben.

Pfannkuch Schachtel-Käse Emmentaler ohne Rinde Marke „Nony“ Schachtel ca. 200 gr netto 95 Pfg. Echter Schweizer Emmentaler ohne Rinde Schachtel ca. 250 gr netto 1.50 Mfr. und 1.70 Mfr. Mertaler Kloster-Camembert vollfett Schachtel ca. 60 Gramm 20 Pfg. Pfannkuch

Staatslotterie! Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse der 24. (250.) Preuss.-Städt. Klassenlotterie beginnt am Samstag, den 22. November 1924 und hat bis spätestens 5. Dezember zu erfolgen. Die Nachfrage nach Kauflosen dauernd sehr gross ist, und solche in den meisten Einnahmen nicht mehr zu haben sind, empfehle ich meinen alten Spielern, ihre Lose möglichst frühzeitig zu erneuern. Meinem geringen Bestand an Kauflosen gebe ich zum amtlichen Preise von 1/4 36.- 1/2 72.- 3/4 108.- 1 144.- R.-M. ab. Zwerg, vorm. Götz. Bad. Lotterie-Einnehmer. Hebelstr. 11 und Waldstr. 38 (früher Pfanner). Telefon für beide Geschäfte 4028.

Wohnungstausch Karlsruhe-München. Geboten in M.: 3 Zimmer, Küche. Geht in R.: 4-5 Zimmer, Küche, Bad. Offerte unter O. F. an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Leiden Sie? an Flechten, Hautauschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie Dr. Terrah's Heilseife. Erfolg überaus rasch. Zu haben in den Apoth. und Drogerien.

V. D. A. und B. A. D. Verein für das Deutschtum im Ausland und Bund der Auslandsdeutschen. Vortrag des Herrn Professors Halm aus Jrkutsk Aus einem Totenhaus, Sibirien gestern und heute mit Lichtbildern. Eintritt frei. Freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten. Hervorragend wirkendes Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche „Apostol“ von Dr. Wernicke & Beyer patentamtlich geschützt. Generalvertrieb für Baden: Joseph Schwarz in Freiburg i. Br., Hebelstrasse 32, Fernruf 2399. Tüchtige Vertreter gesucht. NB. Das Mittel enthält keine giftigen Bestandteile. Amtliche Gutachten sowie solche von Tierärzten a. Landwirten vorhanden. Ueber 4000 Stück Rindvieh wurden im Kreise Geldern an Niederrhein mit hervorragendem Erfolg behandelt. Heilung und Fresslust der erkrankten Tiere in vielen Fällen schon nach 2 Tagen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Bezirk Südstadt. Samstag, den 22. November, abends 8 Uhr findet im Saal der „Deutschen Eiche“, Augustenstr. ein gemütliches Beisammensein statt, zu dem die Kameraden sämtlicher Bezirke, sowie deren Angehörigen freundschaftlich eingeladen sind. Für den musikalischen und humoristischen Teil ist bestens gesorgt. Kamerad Koch erscheint als Redner.

Schlafzimmer-Bilder preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Bad. Landes-Elektrizitätsversorgungs-A.-G. (Badenwerk) 5% Kohlenwertanleihe von 1923. Nachdem durch Reichsgesetz eine endgültige neue deutsche Währung geschaffen worden ist, hat nach § 16 der Anleihebedingungen jeder Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen das Recht, die Umwandlung seiner Schuldverschreibungen in eine Geldschuld der neuen Währung zu verlangen. Die Umwandlung erfolgt auf Grundlage des am Tage des Inkrafttretens des betreffenden Gesetzes - 11. 10. 24. - bestehenden Kohlenpreises. Der Obligationär kann nunmehr von diesem Recht Gebrauch machen. Die Schuldverschreibungen werden wie folgt gestempelt: nom kg. 10 000 auf R.-M. 175.- „ „ 5 000 „ R.-M. 87.50 „ „ 2 000 „ R.-M. 35.- „ „ 1 000 „ R.-M. 17.50 „ „ 500 „ R.-M. 8.75 Die Einreichung hat bis spätestens 10. Dezember 1924 zu erfolgen. Die unterzeichneten Banken sind beauftragt, die Abstempelung zu besorgen und bitten um die nötige Instruktion bzw. Einreichung der Stücke. Karlsruhe, den 20. November 1924. Badische Bank, Karlsruhe, Darmstädter- und Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Filiale Karlsruhe, Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe, Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, Veit L. Homburger, Karlsruhe, Straus & Co., Karlsruhe.

Musik. Ueberall in der Welt, wohin man auch kommen mag, kennt man die Flügel und Pianinos von Bechstein, Blüthner, Grainger, Steinweg, sie sind allererster Fabrikate bekannt und geschätzt, sie besitzen Weltfama wie keine anderen Klaviere. Diesen Weltfama haben sie sich erworben durch die Überlegenheit in Ton, Güte und Haltbarkeit; aus diesem Grunde werden sie in allerersten musikalischen Kreisen benutzt und von den bedeutendsten Künstlern gespielt. Grosse Auswahl der Flügel und Pianinos dieser Weltfama bei dem Karlsruher, Erbprinzenstrasse 4.

P. Huber, Buchrevisor und kaufm. Sachverständiger. (Mitglied des Verbandes Deutscher Buchrevisoren. Auseinandersetzungen, Bilanzen, Buchführungen, Gutachten, Inventuren, Liquidationen, Rentabilitätsberechnungen, Steuerberatungen, Vergleiche u. s. v.) Karlsruhe, Durlacher Allee 69 V, Strassenbahnst.

St. Konrad's Kalender 1925. Unter heimat- und Diözesankalender, der in keinem Hause fehlen darf! Preis 60 Pfg. Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Katalogverkäufern u. unsern Agenten. Badenia Karlsruhe Verlag und Druckerei.

Alleinmädchen. Durchaus zuverlässiges, tüchtiges Alleinmädchen mit guten Kenntnissen findet in meinem Hause halt angenehme Dauerstellung. A. ter: 26-30 Jahre. Eintritt: 1. Jan. 1925. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1033 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Amerika beteiligt...

London, 21. Nov. Ein Bericht, daß die „omnibus“ in Paris eine Beteiligung der französischen Regierung nach dem Diktatorischen Kriege in amerikanischen Kreisen in der Kongress habe eingeleitet, die den Schulden zu regelgerechter Verabfolgung zu machen der Exekutiv, daß Frankreich nicht die in dem halbjährigen Verhandlungen waren, sowohl durch die Dauer der...

Owen Young über New York, 21. Nov. nach seiner Ankunft voller Weise über dem Amerika und heute an den Erfolg ein großer Erfolg der Welt erste Jahresrate für seinen Etat in Del...

Ein missglücktes London, 21. Nov. Athen, daß ein Dutsch, der um das rasche Eingreifen wurde. Die Lage...

Der Wiederaufbau „Anhalt“ und „Damburg, 20. Nov. hat die auf Grundzeit an England und „Delfan“...